



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

I. Andacht Für den Aschermittwoch zu morgens vnd abends/ daß zeichen  
deß H. Creutzes auff die Stirn/ Mund vnd Hertz machen/ vnd darunder/  
nach dem Exempel deß Gottseeligen Alexander Luciaghi ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Das Achte Capitel.

**Sechs vnd Vierzig Andach-**  
ten zum Sohn Gottes / für die heilige Ge-  
heimniß seines bitteren Leidens vnd Ster-  
bens / so leichtlich die sechs vnd vierzig  
Tag in der Fasten mögen geübt  
werden.

### Die Erste Andacht.

Für den Ascher-Mittwoch.

Zu morgens vnd abends das Zeichen des  
H. Creuzes auff die Stirn / Mund / vnd Herz  
machen / vnd darunder nach dem Exempel des  
Gottseeligen Alexandri Luciaghi sprechen:  
JESUS Christus der gecreuzigte sey  
in meinen gedanken / Worten  
vnd wercken!

**PHILAGIA**, Siehe hie haben wir hin-  
für anlaß vnd ursach vnsern allerlieb-  
sten JESUM zu lieben: dieweil kein ding  
ist / welches ihn so liebeich macht / als eben  
das bittere Leiden vnd Sterben / so er / vnse-  
re Seelen zu erlösen / hat außgestanden.  
Dieses motiv oder antrieb ist so kräftig / daß  
der grosse H. Augustinus sagen dörfen/  
der jenig welcher GOTT nicht lieber weil  
er von ihm erschaffen / verdiene die Höll; der  
aber so JESUM wahren GOTT vnd  
Menschen nicht lieben würde von wegen  
seines Heiligen Passions vnd für vns auß-  
gestandenē Leidens / seye würdig einer neuen  
Höll / vnd hundert tausentmal größerer  
vnd erschöcklicher Tormenten / als die  
sein / damit die Verdampfen an Jesu gepei-

nigt werden. Jenem ist eine Höll gnug; diser  
aber soll vnd müsse zwo Höllen haben / vnd  
die zwoyte viel grausamer vnd erschöckli-  
cher als die erste.

Was verdienen hingegen die jenige nit/  
welche dise Lieb / so Christum bis zum aller-  
schändlichsten Tode des Creuzes vermögt  
hat / anbetten / darüber sich verwundern/  
dieselbe hoch schätzen vnd danckbarlich er-  
kennen? Was thut vnd gestattet er denen  
nicht / so zu seinem Leiden ein Andacht tra-  
gen? Selbige sein seine liebste Freund: vnd  
es scheinet gleich als were keine benediction  
oder Segen dann nur für dieselbe. Als die  
Seelige Angela de Fulgino einest / ihrem  
brauch nach / sich in betrachtung der Pei-  
nen vnd Leidens JESU des Königs ihres  
Herzens auffhielt / hat sie gleich die stimm  
ihres Beliebten gehört / welcher zu vnter-  
schidlichen malen gesprochen: Seit gebe-  
nedeyt von meinem Vatter alle die ihr  
ein mitleiden habe mit meinen größten  
Schmerzen! Seit gebenedeyt vnd  
müssen vber euch kommen alle Himmlische  
Gaaben vnd Gnaden / O ihr Liebhaber  
meiner peinen! Ich benedeye vnd segne  
euch / O ihr andächtige Verehrer meines  
Creuzes / welche ihr mehr liebet meine Pein  
vnd Marter / als alle Ehr / Glori / vnd  
Wollust der ganzen Welt. Er hat gnug-  
sam zu verstehen geben / daß ihm derglei-  
chen Andachten lieb vnd angenehm seyen/  
durch das jenig so dem Seraphischen Vatter  
Francisco widerfahren ist. Als diser/  
der nichts anders suchte als ihm zu gefal-  
len / einmal fragte: Was kann doch ich/  
mein güttiger Herz JESU, vnd mit mir  
meine Keltigiosen dir zu lieb insonderheit  
ihun? was für ein vbung sollen wir auff vns  
nem.

nemmen/so dir am besten gefalle? Wie er diese Wort kaum ausgesprochen / wird er durch Göttliche einsprechung angetrieben/ das Missal auff zuchun: welches als er drey mal nacheinander gethan / hat er alle vñnd jedemahl diese wort angetroffen: *Passio Domini nostri JESU Christi.* Das Leyden vnser Herrn JESU Christi: darauß er abgenommen/ Gott begere von ihm vñnd den seinigen / daß ihre größte Andacht zu seinem Heiligen vñnd schmerzhaften Passion vñnd Leiden gericht seie.

Darumb haben sich alle grosse Liebhaber Christi JESU sonderlich begeben auff diese Göttliche Geheimniß: ihre gedanken / ihr Herz / ihr fleiß / vñnd sonderbare Lieb ist allzeit gangen zu diesem Bitteren Leiden. Mein höchste Weißheit/ sagt der H. Bernardus/ ist JESUM wissen / vñnd den gecreuzigt. (*Serm. 43 in Cantica.*) Der Apostel Paulus berühmt sich / daß all seine Theologi vñnd Göttliche Wissenschaft nur in einem einzigen Artikel bestehe / nemlich Christum den Gekreuzigten wissen vñnd erkennen. (*ad Philippen ses 3.*) Seine Academi vñnd Vniuersitet ware Jerusalem: seine Schul der Berg Calvaria: sein Meister das Crucifix: seine Sangel vñnd Predigktul das Kreuz: seine buchstaben die Wunden des allerliebsten JESU: sein Buch die eröffnete Seiten seines allergütigsten Herrens. Ich zweiffle gar nicht Philagia, du begereß auch vñnder diese Liebhaber geehrt zu werden: derowegen dann / damit ich dich allgemach darzu disponire vñnd bereite / halte ich dir die Fasson durch in diesem Capitel täglich für einen auß den Liebhabern JESU vñnd Andächtigen zu seinem Leiden: welchen du nachfolgen kannst oder am selbigen Tag da ich sie

verzeichnet/oder öfter/nach dem ihre Heilige Werck vñnd arliche Tünder der Liebe gegen ihren allerliebsten vñnd würdigsten Erlöser dir gefallen werden.

Vñnd heut zwar mache ich den anfang von dem was der eifferige vñnd andächtige Alexander Lucicagus ein Italianischer Edelman gethan. Es ist eine sehr leichte vñnd dennoch nutzliche Andacht zum Leiden Christi. Alle Morgen wan er auffstundt/ alle Abend vor dem Schloff / bezeichnere er die Stirn mit dem Zeichen des Creuzes/ vñnd sagte: JESUS der gecreuzigte seye in meinen Gedanken! Darnach den Mund/ sprechend: JESUS der gecreuzigte sey in meinen Worten: endlich das Herz/ hinzu setzend: JESUS der gecreuzigte sey in meinen Wercken: welches er so fleißig hielte / daß ers nimmer vergaß: mogte auch wol leiden/ das es andere von ihm wüßte. Er bekente es öffentlich/ sagte es zu seinen Freunden / schrieb ihnen/ daß seye sein heiliger vñnd vñnderfestlicher brauch vñnd gewonheit: vñnd darnach setzte er hinzu; Ach! daß ich doch meinen gecreuzigten Herrn vollkommenlich liebte! vñnd was könnte ich in dieser Welt bessers vñnd sünderefflicheres thun? Man sage von mir was man jimmer will. In meinem gecreuzigten JESU werde ich all meine böse Anmütungen vñnd alle meine Feind vberwinden. Auff ihn will ich all mein hoffnung setzen: ich begere daß alle mein heil vñnd glori in ihm bestehe.

Also muß man reden Philagia, vñnd also thun. Deswegen ich dir rathe du wollest diesem Alexandro nach folgen/ vñnd bey dieser göttlichen Übung ein grosse begird in dir erwecken einer rechtschaffenen Andacht zu deinem gecreuzigten Bräutigam vñnd allem  
set

seinem bitteren Leiden: vnnnd gar nicht zweifeln/alle deine Gedancken/Wort vnd Werck werden allgemach vnnnd mit der zeit wol reguliret/geordnet vnnnd geheiligt / vnnnd du vnfähbarlich von Gott gesegnet vnnnd vberflüssig belohnet werden. Es ist nie kein andächtiger vnnnd eifertiger Liebhaber des Leidens Christi ohne frucht vnd trost gewesen. Die Güter der Seelen/welches die fürnemste sein / vnnnd die geistliche Reichthumen werden einem solchen nimmer manglen oder abgehen. Wan du hieran zweifflest / so lise nur was folgt: darüber ich mich zum höchsten erfreue vnnnd verwundere / in betrachtung der sonderbaren Gnaden/so einer heiligen Seelen widerfahren sein/ welche all ihr Gedancken / Wort / vnnnd Werck gleichsam vberzuckerte mit stärer erinnerung vnnnd herrlicher begird der andacht zum Leiden vnnnd sterben des Sohns Gottes. Es ist die heilige vnnnd gloriwürdige Clara de Monte falco/Franciscaner Ordens / davon ich rede. (*Annal. Minor. part. 3. ad an. 1398.*) Dese Gottseelige Jungfraw dachte Tag vnnnd Nacht ans Geheimnuß der Erlösung/ vnnnd sie konte nimmer zeit vnnnd weil gnug finden ihrem wunsch vnd gnügen nach zu betrachten / daß JESUS der Sohn Gottes für sie gestorben/vnnnd so viel gelitten hette. Der gleiche heilige vnnnd oft widerholte Gedancken haben einen solchen gewalt vnnnd nachdruck gehabt in ihrem Herzen/durch zuthun eines wunderbarlichen Grabeisens/ so weit einer andern art gewesen als die vnserre/ vnnnd durch einen stich den ihr Gott damit geben / daß als man nach ihrem absterben dasselbig Herz in zwey stück zertheilet / in dem einem Theil auff einer Seiten gespürt vnnnd gesehen worden ein Crucifixbildt gar

wol formirt/ mit der Wunden der Seiten/ vber die massen roth vnnnd leibfarbig: im andern Theil sahe man ein dörne Cron / ein Lanz oder Speer / drey Nägel einen Schwamm auff einem Rohr / ein Seule / ein gebund Ruchen / eiliche stück von Seilern/ alles auß der Substanz des Herzens dermassen erhebt vnnnd außgestochen / daß ein jedes stück seine natürliche farb/ härte/keit/ vnnnd gestalt hatte. Es manglete nichts an lebhafter fürstellung diser heiligen werckzeug des Leidens: also gar/ daß als des Bischoffs Vicarius Generalis/ deme die sache zu examinieren vnnnd ein Instrument davon auffzurichten anbefohlen ware/ auß fürwitz die Lanzten oder das Speer anrührte/ er mit der spizen verwundet worden. Hiebey ist das Wunder nicht blieben / sondern hat seithero continuirt/ auch in dem Blut welches herab geflossen / als man das Herz in zwey Theil zertheilet: dann man sihet wie es alle Jahr / am Fest der Erfindung des H. Creuzes/ zu welchem die H. Clara eine sonderliche andacht hatte/ in dem Glas/ darin es gethan worden / seine leibfarb annemmesiede/ vnnnd walle. Dis geschicht im gleichen/ vnnnd zwar des vortigen Tags/ wan vnnnd so oft der Statt Monte. Falco/ allda ihr heiliger Leib ruhet/ gedröwet wird / vnnnd einig sonderbars Vnglück bevorstehet. Ach! daß doch auch du Philagia, ein so herrlich mit leiden vñ inbrünstige lieb zum leiden Christi hettest/ nach dem Exempel der Seeligen Clara/ vnnnd des Gottseligen Luciacchi/ daß die heilige Engel von Gotterlaubnuß begerten/ in das tieffste deines Herzens/ alle die Geheimnuß seines bitteren Leidens vnnnd sterbens hineinzutrucken: damit du anders nichts liebest / als allein den / der dir alles

was er gehabt geben hat/ bis zu letzte Bluts-  
tropffen! vnnnd daß du tag vnnnd nacht an  
den selben gedenckest / welcher vom ersten  
Augenblick seiner Empfängnuß an bis zur  
stunde seines Todes/allzeit für Augen gehabt  
die allerschrecklichste Pein vnnnd Marter/so  
er ihme fürgenommen hatte zu leiden/dir die  
grösse vnnnd fürtrefflichkeit seiner wunder-  
barlichen Liebe damit anzuzeigen!

### Die Zweite Andacht.

Für den 2. Tag in der Fasten.

Ein Crucifix in seiner Kammer oder an ei-  
nem andern Ort haben/ da es leichtlich kan  
gesehen werden/ nach dem Exempel  
S. Bonaventurae.

Glaube mir Philagia, es könne mich kaum  
etwas mehr verdriessen/ als wan ich in  
den Saalen/ Kammern/ Gallerien/ offe-  
nen Spazierplätzen vnnnd Gemächern / da  
ich mich bisweilen muß finden lassen/ vner-  
bare vnnnd unreine Gemäl/oder solche Bild-  
nissen/ welche mit ihrer schändlichen vnnnd  
nacketen gestalt andern ärgerlich sein / an-  
treffe. Das Herz thut mir weh im Leib/wan  
mir ein solches begegnet/ vnnnd ich kann mir  
schwärzlich einbilden/ daß der Herr oder die  
Fraw im Haus Gott liebe: ja daß derselbig  
Gott nicht gröblich belaidiget werde/ vnnnd  
das junge Volck / so bey disen vnflätigen  
Taffeln fürbeygehet/ die reinigkeit der See-  
len verlege vnnnd beschecke durch die vnflätige  
vnnnd nährische Einbildungen / so derglei-  
chen Gemäl verursachen. Es hat das an-  
sehen / als wann dise heillose Welt diß vbel  
nichts achte/ vnnnd kein gewissen davon ma-  
che: aber es wird einest die zeit kommen / daß  
man mit blütigen Zähern wird beweinen  
das verfluchte anschawen diser schändli-

chen Gemäl / vnnnd diejenige so darzu an-  
laß geben / vnnnd ihre Häuser vnnnd Zim-  
mer damit gezieret haben / zum nachtheil  
der schönheit der Seelen deren / die durch  
solches anschawen bemackelt vnnnd besudlet  
worden/ sollen es zum höchsten empfinden/  
vnnnd das erschreckliche vnnnd strenge Br-  
theil des gerechten Gottes aufzustehen ha-  
ben.

Ist es nicht viel besser/ wann man in den  
Saalen vnnnd andern örtern/ bey denen so  
sich für Christen aufgeben / ehrliche vnnnd  
heilige Bildnissen antrifft/sonderlich solche  
Taffeln/darauff die Geheimnuß vnserer  
Erlösung zu sehen sein/ vnder welchen das  
fürnemste ist ein Crucifix? Philagia, folge  
meinem Rath/vnnnd sehe zu/ daß in deiner  
Behausung einig Crucifixbild seye. Kön-  
nen ihrer mehr sein an vnterschiedlichen plä-  
tzen/ so ist es sehr gut: noch besser aber/wan  
in deiner Kammer oder Oratorio darat  
nicht mangelt. Ein liebhabende ehrliche Ge-  
spons pflegt in ihrem innersten Zimmer ih-  
res geliebten Contersech zu haben. Deine  
Seel ist jah ein Braut dieses Göttlichen Lieb-  
habers/ welcher im Hohenlied Salomonis  
den grossen Tag seiner Kreuzigung nennet/  
den Tag seiner Vermählung. (Cant. 4. in  
die desponsationis.) Wie? soltestu dan nicht  
haben die liebeiche Bildnissen dessen / der  
deine Seel so hergliche liebet? Grosse Her-  
zen vnnnd Adeltiche Personen sein froh/ wan  
sie zum wenigsten ihres Königs Ebenbilde  
bey ihnen halten/ weil sie nicht zu Hoff den  
König anschawen mögen. Bistu nicht von  
dem Christlichen Adel/ so mit dem kostbar-  
lichen Blut dessen erkaufft ist/ davon ich re-  
de: Bistu nicht einer auß den Hausgenos-  
sen Gottes? Soltestu dann nicht eine seiner  
Bild.